

ERASMUS Erfahrungsbericht SoSe 2017 Latvijas Universitate, Riga, Lettland

Vorbereitung

Die Planung meines Auslandssemesters erfolgte ungefähr ein Jahr vor der Abreise. Die Bewerbung an der Universität zu Köln für ein Erasmus-Stipendium erfolgte sehr unkompliziert und reibungslos. Anreize für die Wahl meiner möglichen Gastuniversitäten erhielt ich sowohl durch Erfahrungsberichte ehemaliger ERASMUS-Studenten, als auch von Freunden bzw. aus eigenem Interesse. Riga war meine Erstwahl und dass auch aus gutem Grund. Mein Interesse mein Auslandssemester in einem Teil Europas zu verbringen mit dem ich mich noch wenig beschäftigt hatte war sehr groß. Außerdem reizte mich die geographische Lage Rigas im Baltikum nicht nur auf Grund der Nähe zu Ostsee, sondern auch als Ausgangspunkt für weitere Reisen. Diese Herangehensweise hat sich im Nachhinein für mich sehr gelohnt. Darüber hinaus war ich gespannt wie Universität, Studium und Lehre aufgebaut und strukturiert sein würden.

Nach Erhalt des Erasmus-Stipendium verlief auch die Bewerbung und Zulassung an der Latvijas Universitate ohne Probleme. Die Auslandskoordinatorin war die ganze Zeit sehr engagiert und bemüht und beantwortete sehr zeitnah alle e-Mails und damit alle Fragen und Unklarheiten. Ein paar Wochen vor meiner Ankunft meldete sich mein lettischer Buddy, der mir in der ersten Zeit und bei der Ankunft bei Seite stehen wollte. Das ist auf jeden Fall ein hilfreiches Angebot, für das ich sehr dankbar war. Auch wenn wir nicht dauerhaft Kontakt gehalten haben, hätte ich gewusst, dass sie bei Problemen immer da gewesen wäre. Sie half mir bei der Registrierung an der Uni, mit dem Ticket für den öffentlichen Verkehr und wir trafen uns so noch mal.

Unterkunft

Durch großes Glück habe ich bereits vor meiner Anreise ein Zimmer gefunden und zwar über die deutsche Seite www.wg-gesucht.de. Es war eher eine Schnapsidee Riga dort einfach mal einzugeben, die dann aber funktioniert hat. Die Wohnung gehörte einem Schweiz-lettischen Ehepaar, welche diese immer an Auslandsstudenten vermieten. Auch mit meiner Mitbewohnerin hatte ich bereits vorher geskypt und Kontakt. Wir trafen uns direkt am Flughafen und es war perfekt. Ansonsten helfen die Facebookseiten wirklich bei der WG-Suche, dort wird super viel vorher und auch am Beginn reingestellt. Von den Wohnheimen würde ich eher abraten. Sie liegen weit außerhalb und viel meiner MitstudentInnen, die dort gewohnt haben sind in der Zeit ausgezogen oder waren unzufrieden. Außerdem war ich sehr froh schon vorher eine Wohnung gefunden zu haben. Durch die Überschneidung der Semesterzeiten waren meine letzten Wochen in Köln ziemlich stressig, sodass ich froh war in Riga einfach ankommen zu können. Durch großes Glück lag meine Wohnung im *centrs* und nicht in der Altstadt. Darüber bin ich sehr froh und würde jedem raten, sich in dem Teil der Stadt eine Unterkunft zu suchen. Im *centrs* ist es im Gegensatz zur Altstadt viel weniger touristisch und man bekommt noch am ehesten Kontakt zu Einheimischen. Außerdem befinden sich hier viele Geheimtipps und man wohnt insgesamt sehr zentral zu allen Freizeitmöglichkeiten, zur Uni und zu den allermeisten anderen Unterkunftsmöglichkeiten von Auslandsstudenten.

Studium an der Gasthochschule

Wie schon erwähnt die Kommunikation mit der Erasmus-Koordinatorin in Riga lief wirklich super. Sie war sehr hilfsbereit, offen und zugewandt. Zu Beginn des Semesters fand eine

Einführungswoche von der Studentenorganisation ESN statt, diese war super hilfreich um erste Kontakte zu knüpfen und die Stadt kennenzulernen. ESN veranstaltete über das ganze Semester Veranstaltungen und Reisen. Ich nahm an der ersten Woche an den Riesenevent teil, dann jedoch wendete ich mich eher davon ab, weil es erstens nicht ganz meinem Stil entsprach eine Stadt zu entdecken und zweitens mein entstandener Freundeskreis und ich interessensmäßig etwas anders unterwegs waren als ESN.

Am Ende der Einführungswoche fand eine Begrüßungsveranstaltung von der Universität statt. Dort erhielt man seinen Stundenplan und weitere hilfreiche Informationen über Riga und die Universität. Der Empfang war sehr herzlich und nett gestaltet. In der Woche darauf starteten dann die Veranstaltungen. In den ersten beiden Wochen war es möglich an allen Veranstaltungen teilzunehmen, um sich dann für die endgültigen Kurse zu entscheiden und die Änderungen im Learning Agreement vorzunehmen. Ich belegte sowohl Bachelor als auch Masterkurse und einen Sprachkurs „Lettisch“. Den Sprachkurs würde ich sehr weiterempfehlen. Zum einen machte es unglaublich viel Spaß, weil wir eine tolle Lehrerin hatten zum anderen bringt es einem im Alltag wirklich viel weiter und ich konnte einen anderen Bezug zum Land, zur Kultur und zu den Menschen knüpfen.

Die pädagogische Fakultät liegt recht weit außerhalb (~30 Minuten mit dem Bus Nr. 4 vom Stadtzentrum), aber daran hatte ich mich schnell gewöhnt. Auch die sprachliche Umstellung stellte für mich kein Problem dar. Die pädagogischen Kurse, wurden bis auf einige Ausnahmen, es gab wenige Kurse auf Deutsch oder Französisch, auf Englisch angeboten. Da die meisten Masterprogramme in Lettland berufsbegleitend strukturiert sind, fanden sie meistens in den Abendstunden statt und als Blockveranstaltung (Ein Kurs über 4 Wochen). Insgesamt ist das Universitätssystem sehr verschult. Die DozentInnen waren allerdings alle sehr freundlich und den Erasmus-Studenten aufgeschlossen. In ihrer „pädagogischen Wahrnehmung“ waren die Meinungen jedoch oft sehr festgefahren bzw. veraltet und die Diskussionen somit nicht sehr ergiebig. Eine Dozentin organisierte für uns aber zum Beispiel unterschiedliche Exkursionen in unterschiedliche pädagogische Einrichtungen, das war wirklich super und brachte mich wirklich weiter. Da ich in Köln fast am Ende meines Studiums stehe und ich mir keinerlei Credits anrechnen kann, nahm ich das Auslandssemester vor allen Dingen für das Ausprobieren neuer Dinge wahr und nahm an einem Strick- und Häkelkurs teil (ebenfalls im Angebot war z.B. ein Keramikurs oder Aerobic). Im Gegensatz zu anderen Fachbereichen, waren im Bereich Pädagogik die Kurse so aufgebaut, dass wir in den Austausch mit anderen Auslandsstudenten und Einheimischen kamen, das hat mir sehr gefallen. Die Angebote in Psychologie waren für uns ebenfalls geöffnet. Die Prüfungsformen reichten von Präsentationen über Essays bis hin zu Klausuren oder Kombinationen aus diesen. Insgesamt war dies aber alles gut zu schaffen und auf annehmbaren Niveau. Alles in allem brachte mir das Studium vor allen Dingen neue Reflektionsmöglichkeiten, internationalen Austausch und Kontakte.

Alltag und Freizeit

Riga ist eine unglaublich tolle und interessante Stadt und bietet so viel Kulturprogramm, wie ich nie erwartet hätte. Die Altstadt ist wunderschön, aber sehr touristisch. Hier hielt ich mich mehr mit Besuch auf als in meiner wirklichen Freizeit (zu empfehlen dort: ALA-Bar, Fazenda, Lido (alle mit lettischem Essen)). Mit meinem Freundeskreis erkundeten wir in Riga vor allen Dingen das *centrs*, welches zum einen voll von vielen, wunderschönen, kleinen, alternativen Cafés an jeder Ecke ist (z.B. Miit, DAD-Café oder Terapija (vegan)). Zum anderen gibt es hier aber auch eine gute Auswahl an Bars und Kneipen (z.B. Aleponija, Che oder Bolderaja) oder

Ausgangsmöglichkeiten (z.B. Autentika, OneOne etc.). Mein Lieblingsort war das Kanepes Kulturas Centrs (kurz KKC), ein altes Holzhaus über zwei Etagen. Unten befindet sich ein Barbereich und Platz zum Feiern und Tanzen am Wochenende, oben ist ein kleines, stets kostenloses Kino und ein Raum für Konzerte. Jede Woche finden hier unterschiedlichste Konzerte, Workshops zu unterschiedlichen politischen und anderen Themen, Kinovorstellungen und andere Veranstaltungen kostenlos oder wirklich für kleines Geld statt. Es gibt einen großen Garten und es macht einfach sehr viel Spaß dort abzuhängen oder abends da mal ein Bier trinken zu gehen. Dieses Kulturzentrum ist sehr international, aber auf jeden Fall auch lettisch geprägt. Auch in den anderen Bars und Kneipen gab es oft Konzerte oder andere Veranstaltungen. Ich habe das persönlich sehr genossen. Schön ist auf jeden Fall auch die örtliche Nähe der Locations zueinander.

Neben den Touristenattraktionen in der Altstadt, ist auch das Viertel „Moskauer Vorstadt“ und rund um den Zentralmarkt (hier kann man gut und günstig Obst und Gemüse, aber auch alles andere kaufen und allein das darüber schlendern ist ein echtes Erlebnis) sehr spannend. Weiterhin ist das Viertel (Agenskalns) auf der anderen Seite der Daugava sehr interessant und historisch geprägt. Eine Führung ab April mit der Free Tour (<http://agenskalns.berita.me/>) lohnt sich enorm. Danach habe ich die Stadt nochmal aus einem ganzen anderen Blickwinkel betrachtet. Daran schließt sich das Kalnciema Viertel an, ein kleines hippest Viertel. Dort findet jeden Samstag ein schöner Bauernmarkt statt und im Sommer gibt es OpenAir-Konzerte.

Ein weiterer Höhepunkt meines Auslandssemesters waren die Reisen. Ich hatte die Möglichkeit alle Länder des Baltikums zu bereisen. Besonders lohnenswert sind Vilnius und Tallinn, die mit günstigen Fernbusanbietern wirklich gut zu erreichen sind. Außerdem war ich für ein Wochenende in Stockholm und in St. Petersburg (Reisepass nicht vergessen). ESN bietet auch verschiedene Reisen an, ich bin jedoch immer privatorganisiert gereist. Darüber hinaus war es mir wichtig auch Lettland zu bereisen. Dazu gibt es unterschiedliche Möglichkeiten für Tagesausflüge (Sigulda, Cesis, Jurmala, Kemeris-Nationalpark) oder auch mit einer Übernachtung (Liepāja, Kuldīga, Ventspils). Die ist wirklich sehr lohnenswert. Lettland besitzt viele Kleinstädte und tolle Natur. Besonders die Nähe zur Ostsee und zu einem tollen Strand in Majori (30 Minuten mit dem Zug, 2€ Hin- und Rückfahrt) haben wir oft ausgenutzt. Züge und Busse sind wirklich sehr, sehr günstig im Gegensatz zum restlichen Leben, was ich als günstiger als in Deutschland erwartet habe. Meiner Erfahrung nach entspricht das nicht. Supermärkte sind nahezu etwas teurer, ansonsten sind die Preisverhältnisse sehr ähnlich zu den deutschen.

Was die internationalen Kontakte außerhalb der Uni angeht, war ich persönlich eher in deutschen Gruppen unterwegs, was sich aber einfach so ergeben hat und sich für mich nicht als negativ herausgestellt hat. Oft genug waren wir auch „international“ unterwegs.

Fazit

Insgesamt hat sich mein Erasmus Semester für mich sehr gelohnt. Ich habe einen für mich neuen, spannenden Teil Europas kennengelernt. Ich konnte in die Kultur, Sprache und das Land interessante Einblicke gewinnen. Ich habe Freunde gefunden und Kontakte geknüpft, die mir über diese Zeit hinaus erhalten bleiben. Insgesamt hatte ich eine sehr gute Zeit gefüllt von neuen Studienerfahrungen, reichhaltigem und wertvollem Kulturprogramm und sehr netten Begegnungen. Ich würde nicht nur jedem ein Erasmus Semester empfehlen, sondern auch immer wieder die Stadt Riga, die für mich viele Überraschungen bereithielt und ein neuer Heimatort geworden ist.